

Wuchern mit der Kreativität

Landkreis – Die Kultur- und Kreativ-Branche ist ein Pfrund, mit dem der Landkreis Starnberg weit mehr wuchern könnte als bisher. Mit rund 1500 zumeist kleinen Unternehmen in diesem noch jungen Wirtschaftszweig gibt es im Fünfseenland dreimal so viele Firmen wie in anderen Regionen Deutschlands. Das haben Studenten der Hochschule für angewandte Wissenschaften München bei einem Standortseminar festgestellt. Und sie geben konkrete Empfehlungen.

Zur Kultur- und Kreativ-Branche gehören nach einer erst wenige Jahre alten Definition Kunst- und Kulturschaffende, aber auch Soft-

ware- und Spieleentwickler, Architekten, Designer und Musiker, Filmemacher und Autoren. Im Kreis stellen die Software-Entwickler ein Drittel der Unternehmen (492), Design und Werbung fast ein Viertel (351). Deutlich überdurchschnittlich ist auch die Zahl der Architekten (222). Insgesamt ist jeder zehnte Betrieb in diesem Bereich tätig, dem eine Wirtschaftskraft hierzulande von 404 Millionen Euro zugerechnet wird. Absatzpotenzial sei vorhanden, urteilen die Studenten, jedoch gebe es ein Überangebot an Arbeitskräften, die jedoch hochqualifiziert seien.

Um die Branche zu fördern, sollten mehr günstige,

kleine Gewerbeflächen geschaffen werden – ein Mietbüro in Starnberg ist gerade eröffnet worden. Das reichhaltige Kulturangebot sei positiv; dass dieses nicht gebündelt werde, dagegen nicht.

Zu den Empfehlungen bei der Vorstellung der Seminarergebnisse am Donnerstagabend im Landratsamt gehörte ein Kulturportal im Internet, wie es der Tourismusverband anstrebt, und eine Kultur- und Kreativmesse als Treffpunkt für die Akteure. Student Marko Just hatte einen eigenen Vorschlag: ein „Haus der Kreativen“. Denn: Bisher gebe es für Kreativ-Berufe keine Schwerpunkt-Region (Cluster). 102